

... weil es etwas Gutes ist

Malawihilfe Gelnhausen feiert ihr zehnjähriges Bestehen

Gelnhausen-Meerholz (jol). Mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Schlosskirche und einer Veranstaltung im Gemeindezentrum hat die Malawihilfe Gelnhausen um die Vorsitzende Brigitte Winter das zehnjährige Bestehen gefeiert. Bereits seit 2002 wird aus Hailer und Meerholz den Menschen im „warmen Herzen Afrikas“ zur Seite gestanden, damit sie sich in Zukunft selbst helfen können. Beeindruckend zeigte der Verein, was schon die kleinste Spende vor Ort bewirken kann.



Pfarrer Ralf Göbert, Pfarrer Enwood Longwe, Ulrike Mann-Rösemeier und Brigitte Winter (von links) beim Gottesdienst.

FOTO: LUDWIG

Im Rahmen des Arbeitskreises Ökumene begann schon im Jahr 2002 die Unterstützung für die Menschen der Region Mzuzu im nördlichen Malawi. Durch Pfarrer Enwood Longwe bestanden von Beginn an sehr gute Kontakte in das ärmste südafrikanische Land. Dessen Vater Kamosa Longwe war zu Beginn die wichtigste Person vor Ort, die dafür sorgte, dass die Spenden aus Deutschland da ankamen, wo sie am dringendsten gebraucht wurden. Von Beginn an war der Brunnenbau eine der Hauptaufgaben. „Ein Brunnen kostete damals etwa 6600 Euro“, erinnerte sich die Vorsitzende Brigitte Winter. Mittlerweile hat die Malawihilfe fast 80 solcher Brunnen gebaut.

„Seit wir den Brunnen haben, sind die Kinder weniger krank. Und sie können zur Schule gehen“, sagten Konfirmanden in einer Spielszene, in der sie das Leben in Malawi vorstellten. Zwei Schulen hat der Verein gemeinsam mit Partnern gebaut. Zudem werden zwei Krankenhäusern unterstützt, die ebenfalls dafür sorgen, dass die Menschen vor Ort weniger unter Krankheiten zu leiden haben. Die Szenen

im Rahmen des Gottesdienstes, der zudem musikalisch vom gemischten Chor des Gesangsvereins Meerholz und Organist Lukas Wagner gestaltet wurde, zeigten auch die Lebensfreude und die Dankbarkeit der Menschen in Malawi. Pfarrer Ralf Göbert hatte zum Wirken die passende Stelle in der Bibel gefunden. So wie bei der Speisung der 5000, dem letzten Wunder Jesu Christi in Galiläa, werde auch aus der kleinsten Spende etwas Großes, das allen Menschen dient. Dies sei so erfolgreich, „weil es etwas Gutes ist“, lobte der Pfarrer das Wirken.

Die große Freude über den gemeinsamen Weg war auch Pfarrer Enwood Longwe anzumerken. „Meerholz und die Schlosskirche sind immer noch meine Heimat. Hier war meine erste Station, nachdem ich Malawi verlassen habe“, freute sich der stellvertretende Vorsitzende, der seit fast sieben Jahren

in Hofgeismar lebt. Er freute sich auch, dass mit Omega Kaunda eine Frau gefunden wurde, die die Arbeit seines Vaters vor Ort fortsetzt. Die Anwältin kehrte nach einigen Jahren in England in die Heimat zurück und gründete eine NGO, mit der die Malawihilfe eng zusammenarbeitet.

Die Vereinsgründung als Malawihilfe Gelnhausen wurde 2002 notwendig, um Förderung durch das Bundesministerium für Zusammenarbeit erhalten zu können. Finanzielle Unterstützung war bei Kosten von mehr als 10 000 Euro für einen Container voller Hilfs- und Alltagsgüter notwendig. „Die Anträge sind zwar kompliziert, aber es lohnt sich“, meinte Brigitte Winter bei der Vorstellung nach dem afrikanischen Mittagessen. Denn das Ministerium habe die meisten Spenden am Ende verdreifacht. „Wenn in Deutschland etwas läuft,

dann die Bürokratie“, meinte auch Rainer Weiß als Vorsitzender der Hilfe für Malawi aus Riedstadt. Der Partnerverein gab vor zehn Jahren wichtige Starthilfe, wird sich aber auflösen. So übergab Rainer Weiß, der ankündigte, der Malawihilfe beizutreten, eine Spende von 3500 Euro. Brigitte Winter dankte vor allem Ulrike Mann-Rösemeier aus Würzburg, die in den vergangenen Jahren half, sich im Dschungel der Bürokratie zurechtzufinden. „Es ist immer mehr geworden. Deshalb wird im Mai unser letzter Container nach Malawi starten“, erklärte Brigitte Winter. Das heiße aber nicht, dass die Hilfe für die Menschen vor Ort, mit denen es durch zahlreiche Besuche so viele wundervolle Begegnungen gegeben hat, eingestellt werde.

In der Zusammenfassung, in der Brigitte Winter über den Bau von fast 80 Brunnen, zwei Schulen, einem Kindergarten und von der Unterstützung für zwei Krankenhäuser und einer Franziskaner-Mission mit Bäckerei und Schreinerei berichtete, zeigte sich deutlich, wie viel sich mit gezielter Förderung statt politisch gesteuerter Entwicklungshilfe bewegen lässt. Selbst Botschafter Jürgen Borsch sei so beeindruckt, dass er die Arbeit an der St.-Lukas-Schule zu einem Vorzeigeprojekt auch für größere Hilfsorganisationen erklärte. Brigitte Winter und ihre Mitstreiter freuen sich zudem, dass man voneinander profitieren kann. „Lebensfreude, Stolz und Ehrlichkeit der Menschen in Malawi haben mich tief beeindruckt“, sagte die Vorsitzende zum Abschluss. Dies gelte es nicht nur durch Hilfe zur Selbsthilfe zu bewahren, sondern sich auch in Deutschland etwas davon abzuschauen.



Malawihilfe feiert Jubiläum

Gelnhausen-Hailer (re). Der Verein Malawihilfe feiert am Sonntag, 10. Februar, sein zehnjähriges Bestehen. Das Jubiläum wird um 11 Uhr mit einem Dankgottesdienst in der Schlosskirche Meerholz eröffnet. Die Pfarrer Ralf Göbert und Enwood Longwe gestalten den Festgottesdienst gemeinsam mit dem Gemischten Chor des Gesangsvereins Meerholz. Die Konfirmanden spielen Alltagsszenen aus Malawi. Im An-

schluss können die Besucher ein afrikanisches Mittagessen im Evangelischen Gemeindezentrum genießen. Für das Mittagessen wird um Anmeldung bis spätestens 25. Januar unter Telefon 06051/66632 oder per E-Mail an winter.malawi@t-online.de gebeten. Nachmittags werden mehrere Kurzfilme über die Projekte des Vereins gezeigt. Zum leiblichen Wohl tragen Kaffee und Kuchen bei.

FOTO: RE